

6679/J XX.GP

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft

betreffend Gesundheitsgefährdung durch tierische Produkte infolge industrieller Massentierhaltung

Obwohl die Ursachen von BSE, Schweinepest und Dioxinskandal eindeutig in der industriellen Massentierhaltung zu suchen sind, hat die Agrarpolitik bisher keine Maßnahmen gesetzt, diese negativen Entwicklungen rückgängig zu machen. Das Modell der rentabilitätsorientierten Landwirtschaft bringt allein der Agroindustrie Vorteile, namentlich den transnationalen Herstellern von Futtermitteln, Antibiotika und Wachstumsbeschleunigern.

Beispiel Agenda 2000: Die EU - Agrarreform ist konzipiert für eine Weltmarktlandwirtschaft, dh für Strukturen, die die Industrialisierung der Landwirtschaft noch beschleunigen.

Beispiel Antibiotika in Futtermitteln: Industrielles Farming kann ohne den Einsatz von Antibiotika nicht bestehen. 80% der in der EU produzierten Antibiotika werden von Tieren verbraucht. Seit Jahren warnen Ärzte und die WHO, daß die systematische Beimengung von Antibiotika zum Tierfutter eine verstärkte Resistenz bestimmter Krankheitserreger beim Menschen mit sich bringen. Folge: bestimmte humanmedizinische Mittel verlieren an Wirksamkeit. Deshalb müsse die Verwendung von Antibiotika auf rein therapeutische Zwecke beschränkt bleiben, so die WHO. Dennoch konnte man sich bisher auf EU - Ebene nicht zu einem generellen Verbot des Einsatzes von antibiotischen Leistungsförderern in Futtermitteln entschließen (es wurden lediglich vier von insgesamt acht zugelassenen Antibiotika verboten).

Beispiel Gentechnik: Durch Klonen und Genmanipulation wird bald die Herstellung streng standardisierter Tiere möglich sein, die genauen biindustriellen Normen entsprechen.

Anläßlich des BSE - Skandals wurden zwar EU - weit strengere Normen für die Verarbeitung von Tiermehl eingeführt. Allerdings werden nach wie vor mit hochgiftigen Substanzen euthanasierte Tiere zu Tiermehl verarbeitet, das wieder in die Futter - und Nahrungsmittelkette gelangt. Die Erfahrungen mit den genannten Lebensmittelskandalen haben deutlich gemacht, daß vor allem an den Ursachen, nämlich der industrialisierten Tierproduktion anzusetzen ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## **ANFRAGE:**

1. Was werden Sie unternehmen, damit es zu einer radikalen Trendwende der bisherigen Agrarpolitik in Richtung Erhaltung der bäuerlichen Betriebe, Ökologie, Gesundheits - und Tierschutz kommt?

2. Stimmt es, daß es derzeit weder in Österreich noch EU - weit gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte für Dioxin in Lebens - und Futtermitteln gibt (nach unseren Informationen gibt es lediglich vorläufige Empfehlungen vom Hygieneausschuß für Vorsorge/bzw. Eingriffswerte)? Wenn ja, an welchen Grenzwerten orientieren Sie sich bzw. der Hygieneausschuß? Warum haben Sie es verabsäumt, im Rahmen der Novellierung des Futtermittelgesetzes solche gesetzlichen Grenz- bzw. Vorsorgewerte festzuschreiben?
3. Was werden Sie anlässlich des BSE - und Dioxinskandals unternehmen, damit es zu am Konsumenten - und Tierschutz orientierten, geeigneten Verfahren für die Herstellung von Futtermitteln kommt?
4. Im Zusammenhang mit der Rinderseuche BSE wurde von einigen Ländern in der EU, darunter Frankreich, der Vorstoß unternommen, die Verfütterung von Tiermehl generell zu verbieten. Unterstützen Sie diese Position, wenn nein, warum nicht?
5. Wie stehen Sie als ÖVP - Minister zur Tatsache, daß VP - Kommissar Fischler sein Versprechen, die sog. Herodesprämie gleichzeitig mit der Agenda 2000 abschaffen zu wollen, nicht eingehalten hat? Können Sie garantieren, daß keine Kälber aus Österreich zu Herodes - Schlachthöfen gebracht werden?
6. Wie beurteilen Sie, daß in Österreich nach wie vor mit hochgiftigen Substanzen euthanasierte Tiere zu Tiermehl verarbeitet werden? Auf welche Unbedenklichkeitsstudien oder Gutachten stützen Sie sich und wieviele Tiere und welche Arten von verendeten Tieren (außer Schlachtabfällen) wurden in den letzten drei Jahren zu Tiermehl verarbeitet?
7. Antibiotika in Futtermitteln: Was haben Sie anlässlich des WHO - Berichtes bisher unternommen bzw. werden Sie unternehmen, damit es zu einem generellen Verbot des Zusatzes von antibakteriellen Medikamenten (einschließlich Antibiotika) in Futtermitteln kommt?
8. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit endlich eine transparente und verpflichtende Kennzeichnung von tierischen Produkten nach Art der Haltungsform nach dem Tiergerechtheitsindex eingeführt wird?
9. Mit welcher Höhe wurden in Österreich seit dem EU - Beitritt Investitionen in die Aufstockung der Tierbestände gestützt (EU, Bund und Länder)? Was werden Sie unternehmen, damit diese intensiven und dadurch riskanten Produktionsmethoden nicht mehr gefördert werden und stattdessen ökologisch orientierten Betrieben zugute kommen?
10. Welche Kosten im Budget haben BSE - und Dioxin - Skandal auf EU - Ebene und in Österreich verursacht (Tierseuchenbekämpfung, selektive Schlachtprogramme, außerordentliche Stützungsmaßnahmen, Preisverfall und Preisausgleichszahlungen)?
11. Gibt es Forschungsprojekte in Ihrem Ressort, die sich mit der Klonierung und/oder mit der Genmanipulation von Tieren beschäftigen? Wenn ja, welche Institutionen, wieviele Gelder werden dafür aufgewendet, und wie lautet der Forschungsauftrag?